

Unternehmen in Ostthüringen: Enginsight entwickelt Überwachung für Webseiten und Server

Die OTZ stellt wöchentlich Betriebe und Dienstleister aus Ostthüringen vor. Heute: Die Firma Enginsight aus Jena.



Ein bisschen ist Programmieren auch wie Magie: Felix Bohmann, Tim Brettschneider, Mario Jandeck, Eric Range und Max Tarantik von der Firma Enginsight Foto: Thomas Beier

Jena. „Mehr Urlaub für die IT!“ Mit dieser Ankündigung hat das Jenaer Unternehmen Enginsight Besucher der Computermesse Cebit überrascht. Denn läuft mit der Software alles nach Plan, könnten Computerspezialisten in Ostthüringer Firmen bald mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge haben. Ganz ohne Arbeit geht es freilich nicht.

Enginsight ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Jungunternehmen: Fünf junge Männer und eine junge Frau gehören zum Unternehmen. Gegründet wurde die Gesellschaft vor einem Jahr. Sie hat ihr Büro im Jenaer Technologie und Innovationspark am Beutenberg. Dass passt, denn kurz nach dem Start erhielt Enginsight einen der Thüringer Gründerpreise 2017. Nämlich den Sonderpreis: Innovative Gründung/Digitalisierung.

Daraus lässt sich was machen

Mario Jandeck und Eric Range heißen die beiden Geschäftsführer. Jandeck kümmert sich als CEO um die Geschäftsführung, Range als CTO um die Softwareentwicklung. Beide lernten sich bei einem Jenaer Unternehmen kennen, wo Jandeck als Teamleiter für Prozessmanagement arbeitete. Als er Eric Range mit seiner Masterarbeit traf, erkannten beide, „da lässt sich mehr daraus machen“.

Vereinfacht gesagt geht es darum, dass sich Software selbst überwacht. Man kann das auch etwas komplizierter ausdrücken wie in der Laudatio zum Innovationspreis: „Das junge Start-up aus Jena möchte mithilfe moderner Technologien in Kombination mit statistischen Verfahren und intelligenten Algorithmen das Monitoring von IT-Systemen revolutionieren.“



Enginsight war bei der Cebit. Man hatte zum ersten Mal einen eigenen Stand. Foto: privat

Dabei setzt Enginsight irgendwo zwischen Firewall, also dem Eingangstor zur IT eines Unternehmens, an und dort, wo mit den Daten gearbeitet wird. Es soll erst gar nicht dazu kommen, dass ein Computer anzeigt: Wir haben ein Problem, und jetzt geht gar nichts mehr. Vielmehr warnt die Enginsight-Software, sobald irgendwo Abweichungen auftreten.

„Das klingt einfacher, als es ist“, sagt Jandeck. Neben der Sicherstellung des IT-Betriebs liegt der Fokus auf der Analyse von Risiken, Abhängigkeiten, Sicherheitslücken sowie einer qualitativen Beurteilung von IT-Services. Sozusagen „Big-Data für IT-Daten.“

Wie das numerisch untersetzt werden kann, fand Eric Range heraus. Nämlich vor allem durch statistische Verfahren und einer intelligenten Auswertung der Datenbasis, was sein Steckenpferd ist. „Es ist unfassbar, wie viele Sachen sich mit Statistik und entsprechenden Algorithmen machen lassen und wie man aufgrund von Daten lernt, was normal ist.“ So lässt sich erkennen, ob Software verwundbar ist. Dabei gibt Enginsight nicht einfach eine binäre Antwort. Die Stufe der Dringlichkeit wird gleich mit angegeben – und zeigt zugleich Lösungen auf.

Sicherheitsrisiken sehen in der Praxis oft ganz anders aus, als sich Unternehmer dies vorstellen. „Erpressersoftware, bei der nach dem Angriff alles verschlüsselt ist, stellt nicht einmal das größte Problem dar“, sagt Mario Jandeck. Kritischer sei der unbemerkte Datenklau, bei dem Internes abgesaugt oder der E-Mail-Verkehr mitgelesen und ausgewertet wird, um zum Beispiel eine gefälschte Zahlungsanweisung zu senden, die nicht so plump daherkommt wie Spam.

Sicherheitslücken sehr weit verbreitet

Manchmal staunt die Enginsight-Crew, wie groß die Sicherheitslücken anderswo sind. Da wurden aus Prinzip noch nie Updates aufgespielt oder im Vertrauen bei teuren Hardwarelösungen auf Wartung verzichtet. So wird es dann für Menschen, die einer Firma nichts Gutes wollen, leicht einzudringen.

Bei Fachtagungen wird das immer wieder demonstriert: Aus der Ferne illegal Industrieroboter steuern oder auf eine Seilbahn-Steuerung in den Alpen zugreifen, waren die jüngsten Beispiele.

Die Gründer räumen ein, dass IT-Mitarbeiter da manchmal in einer Bredouille sind. Wenn der Chef fragt: „Ist bei uns alles sicher?“, könne ein Ja oder Nein gleichermaßen Probleme machen. Wenn der Chef-Informatiker sagen würde, bei uns ist alles sicher, riskiert er seinen Job, falls doch etwas passiert. Antwortet er mit einem Nein, würde er sich selbst bloßstellen.

Die Gründer helfen der IT dabei, mit ruhigem Gewissen mehr Sicherheit versprechen zu können, weil die Probleme im Griff sind. Denn egal, wie komplex eine IT-Landschaft geworden ist, mit Enginsight haben Unternehmen einen all umfassenden Überblick. Enginsight sorgt somit für System- und Ausfallsicherheit und gewährt tiefe Einblicke in die eigene IT.

Das Unternehmen in Ostthüringen

Name: Enginsight GmbH

Standort: Jena, Hans-Knöll-Straße 6, im Technologie- und Innovationspark

Geschäftsführer: Mario Jandeck, Eric Range

Beschäftigte: 6

Auszubildende: Geplant ist, ab Oktober einen dualen Studenten zu beschäftigen.

Produkt: Autonome Systemüberwachung für Webseiten und Server; neben der Sicherstellung des IT-Betriebs liegt der Fokus auf der Analyse von Risiken und Sicherheitslücken sowie einer qualitativen Beurteilung von IT-Services.

Internet: <https://enginsight.com>

Thomas Beier / 18.06.18